



### OPTIMISTISCH

Wie das Jahr 2005 für die Vorarlberg Milch verlaufen ist und was das Unternehmen für 2006 anstrebt. **17**



### ERFREULICH

Welche Prognose die Konjunkturforscher der ETH für das Schweizer Bruttoinlandprodukt erstellt haben. **19**



### DRAMATISCH

Wie es um den von Erich von Däniken initiierten und 2003 eröffneten Mystery-Park in Interlaken bestellt ist. **21**



### BEDENKLICH

Worüber 3000 Delegierte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf diskutieren. **23**

## NEWSMIX

### Eurozone: Inflation gestiegen

**LUXEMBURG** – Hohe Rohöl- und Benzinpreise verstärken den Preisauftrieb in der Eurozone: Die jährliche Inflationsrate stieg im Mai auf 2,5 Prozent nach 2,4 Prozent im April. Das berichtete die Europäische Statistikbehörde Eurostat gestern in Luxemburg in einer ersten Schätzung. Weitere Details zur Preisentwicklung im Mai nennt Eurostat erst bei Vorlage der endgültigen Zahlen. Nur bei einer Teuerung von bis zu 2 Prozent ist nach Auffassung der Europäischen Zentralbank (EZB) Preisstabilität im gemeinsamen Währungsgebiet gewährleistet. (sda)

### Acrylglas-Kartell: EU-Wettbewerbsbehörde verhängt Strafen

**BRÜSSEL** – Die EU-Wettbewerbsbehörde hat gestern gegen vier Acrylglas-Hersteller wegen unerlaubter Preisabsprachen Kartellstrafen verhängt. Insgesamt beträgt die Busse rund 345 Millionen Euro. Die viertgrösste je von Brüssel verhängte Strafe bezahlen müssen die zur französischen Total/Elf Aquitaine gehörende Arkema, die britischen Hersteller Lucite und ICI sowie die irische Quinn Barlo mit ihren belgischen und deutschen Töchtern. Geschädigte können zudem auf Schadenersatz klagen, wie die EU-Kommission weiter mitteilte. (sda)

### Weniger Arbeitslose in Deutschland – Quote auf 10,8 Prozent

**NÜRNBERG** – Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich merklich entspannt. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Mai um 255 000 auf 4 535 000 Personen. Das ist der stärkste Rückgang binnen eines Monats seit der Wiedervereinigung 1990. Die Zahl der Menschen ohne Beschäftigung liegt damit um 349 000 unter der des Vorjahrs, berichtete die Bundesagentur für Arbeit (BA) gestern in Nürnberg. Die Arbeitslosenquote sank binnen Monatsfrist um 0,7 Punkte auf 10,8 Prozent. Vor einem Jahr hatte sie noch bei 11,8 Prozent gelegen. Der Leiter der Bundesagentur, Frank-Jürgen Weise, sprach von einer erfreulichen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit sei überraschend stark zurückgegangen und die Nachfrage nach Arbeitskräften nochmals angestiegen. (sda)

**VADUZ – Wo Reichtum ist, stossen neue Modelle oft auf Widerstand. Doch darf auch ein reiches Land sein Geld nicht zum Fenster hinauswerfen. Nun hat ein querdenkender Wissenschaftler ein Mittel gegen hohe Staatsausgaben und Steuern gesucht – und gefunden.**

• Kornelia Pfeiffer

Der Mann ist unbequem, er analysiert, wo politische Prozesse und Institutionen versagen oder zumindest besser laufen könnten. «Politiker sind keine Engel», sagt Reiner Eichenberger, Professor für Finanzwissenschaft an der Universität Fribourg. «Doch unabhängige Rechnungsprüfungskommissionen könnten die Politik glaubwürdig zu etwas anderem als zum reinen Kampf um Eigeninteressen machen.»

Der Wissenschaftler ist überzeugt, dass politische Ergebnisse genauso gut sind wie die politischen Spielregeln. Damit Politiker das tun, was für das Volk gut ist und nicht nur für die Interessen einzelner Gruppen, sollte es einen offenen Wettbewerb um Ideen geben. Das neue Modell klingt einfach: Über die direkte Demokratie – wie in der Schweiz und Liechtenstein – wählt das Volk Finanzkontrollen, die Vorschläge machen und die Bürger über finanzpolitische Fragen informieren und so die Entscheidungen um Staats- oder Gemeindeausgaben im Vorfeld beeinflussen.

### Verantwortliche Kontrolle

Auch in Liechtenstein wird die Idee einer von der Regierung unabhängigen Finanzkontrolle diskutiert, erinnerte Professor Carsten-Henning Schlag, Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein KOFL. Im Regierungsprogramm 2005–2009 ist die Absicht

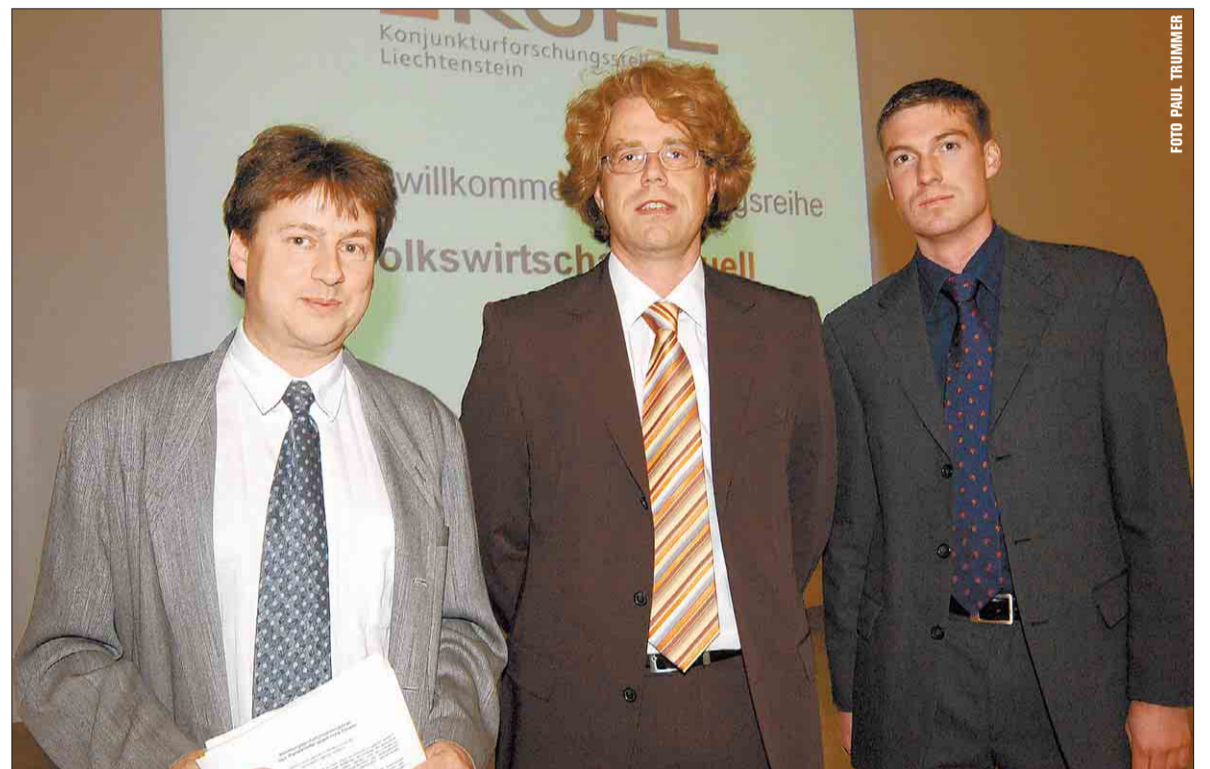


FOTO PAUL TRIMMER

**Reiner Eichenberger, Carsten-Henning Schlag, Mark Schelker (von links): Diskutieren, überlegen, Argumente austauschen – das führt zu einer besseren Politik.**

zu finden, die bestehende Finanzkontrolle auf eine neue gesetzliche Grundlage zu stellen. Mit einem Thema, das in einem reichen Land eher auf Widerspruch stösst, startete die KOFL ihre neue Vortragsreihe «Volkswirtschaft aktuell».

Was bislang kaum erforscht war, hat das Forscherteam um Eichenberger empirisch anhand statistischer Daten der letzten elf Jahre nachgewiesen: Wo in den 136 Gemeinden der 26 Kantone der Schweiz starke Rechnungsprüfungskommissionen (RPK) ein starkes Wort bei finanzpolitischen Entscheidungen mitreden, wird Geld verantwortungsbewusster ausgegeben oder gespart, was sich auf die Steuerpolitik auswirkt. Das Schweizer RPK-Modell scheint weltweit das einzige Beispiel für vom Volk gewählte Kontrollorgane

zu sein. Manche RPK amtet als besserer Vereinsrevisor, andere politisieren aktiv fast wie Parallelregierungen.

### Im Wettbewerb für die Bürger

Der Knackpunkt ist eingreifen zu können, bevor Gelder geflossen sind und bevor Fehler passieren. Im Idealfall stehen Regierung und RPK in dauerndem Wettbewerb, um die für die Menschen in einer Gemeinde, einer Stadt, einem Staat beste Lösung. Vor dem Hintergrund oft beklagter zu hoher Staatsausgaben und zu hoher Steuern ist dabei Effizienz und Sparsamkeit angesagt. Auch zum Beispiel der Deutsche Rechnungshof kritisiert finanzpolitische Fehlentscheidungen deutlich und öffentlich – aber immer erst im Nachhinein, vergleicht Mark Schelker, wissenschaftlicher

Mitarbeiter bei Professor Eichenberger. Und da es Sanktionen in der Praxis kaum gebe, sei rechtzeitig einzugreifen so wichtig. Die RPK erwiesen sich als gute Bremser.

In Schweizer Gemeinden mit Gemeindeversammlung – also ohne Parlament – seien RPK von der Regierung völlig unabhängig. Hier sei die steuer- und ausgabenkende Wirkung besonders auffallend. Die RPK politisierten viel konstruktiver als traditionelle Oppositionsparteien. Sie informierten die Bürger, brächen das Agenda-Setzungs-Monopol der Regierung, fühlten Anreize, gegen die Interessen der «classe politique» zu handeln. «Diskutieren, überlegen, Argumente austauschen – das führt zu einer besseren Politik und stärkt die Verantwortung bei den Bürgern», sagt Reiner Eichenberger.

ANZEIGE

## Einladung zum 4. Maurer Wirtschaftstag am 12. Juni 2006

### Erfolgreich mit Kreativität und Innovation

#### Fachtagung im Gemeindesaal Mauren ab 14 Uhr

- 14.15 **Innovation: Zufall oder Konsequenz?**  
Prof. Dr. Dr. sc. techn. Hugo Tschirky
- 15.15 **Kreativität im Spannungsfeld von Kosten und Performance.**  
Dipl. Ing. FH Michael Biedermann
- 16.15 **Erfolgschancen für Unternehmer in der Region.**  
Podiumsdiskussion mit: Dr. Klaus Tschüscher, Prof. Dr. Dr. sc. techn. Hugo Tschirky, Dipl. Ing. FH Michael Biedermann, DI Dr. Richard Fischer, GWK-Präsident Arnold Matt
- 17.00 **Networking-Apéro**  
Moderation Jutta Hoop

Teilnahmegebühr CHF 80.–



Eine Veranstaltung der Projektgruppe «Umpasa»  
Wirtschaftsförderung in Mauren

Anmeldung unter:

www.mauren.li

oder Telefon +423 377 10 40

Vera Hasler, Gemeindeverwaltung